

Neunter Fussmarsch durch Pay Kongila vom 27. Januar bis 26. Februar 2017

Ein Kurzbericht

Aus verschiedenen Gründen habe ich meinen Reisettermin vom Mai auf den Februar vorverschoben und das war gut so. Die Reise verlief ruhig, obwohl Unruhen befürchtet worden waren, da per 19. Dezember 2016 das zweite und letzte Mandat von Präsident Kabila endete und die geplanten Neuwahlen nicht stattgefunden hatten.

Die Vereinbarungen nach dem ersten Dialog vom 18. Oktober und dem zweiten vom 31. Dezember 2016 konnten grössere Unruhen und Ausschreitungen verhindern. So war es gegen Ende Januar ruhig und ich brauchte von meiner Reiserücktrittsversicherung keinen Gebrauch zu machen. Ich war bereits in Kikwit als zudem am 1. Februar der Oppositions-Führer Etienne Tshisekedi im Alter von 84 Jahren in einem Spital in Brüssel verstarb, was erneut Spannungen in Kinshasa und anderen Zentren auslöste.

Die neunte Reise nach Kikwit und nach hinten in die Dörfer an den Ufern des Flusses Kwenge! Ich staune selber, wie ich das geschafft habe und bin dankbar, dass ich immer wieder heil in die Schweiz zurückgekehrt bin. Vieles läuft langsamer und immer wieder ganz anders als ich mir denke. Natürlich das Alter, doch noch spüre ich den Mut, weiter zu machen. All meine Sorgen Ängste, die da kommen und gehen, will ich hier nicht erwähnen.

Wir sind recht gut im Zeitplan mit der Umsetzung unserer Vision 2018:

- Die Lastschiffe auf dem Kwenge und dem Kwilu haben den Betrieb aufgenommen, auch wenn es noch etwas harzt.
- Masuta Ndungi Robert und Makabu Mankenda Kubansukan haben ihren 10-Tonnen-Lastwagen für den Transport der landwirtschaftlichen Produkte von Bumba nach Kinshasa noch vor meiner Abreise in Kinshasa mit ihrem Chauffeur Luc gekauft. Sie schienen das ganz ruhig zu nehmen, während ich das ganze Geschäft sehr aufregend fand und immer noch aufregend empfinde.
- Die Lehrerinnen von Banatée werden ihren Landrover in den nächsten Wochen kaufen.
- Die Alphabetisierungsguppen treffen sich weiterhin mit Freude.
- Dass aufgeforstet werden muss, scheint langsam im Bewusstsein der Leute Fuss zu fassen, aber das genügt nicht. Es müssen nicht nur viele kleine Bäumchen angezogen und gesetzt werden. Nein, sie müssen gepflegt werden, die nächste Trockenzeit überstehen und tüchtig wachsen.
- Gut klappt der Kiosk in der Schule Banatée in Kikwit,
- und dank unserem Beitrag läuft die Schule Banatée mit neuem Elan.
- Die Broschüre „**La Parole à Nous, les Congolais 2016**“ soll tatsächlich in den nächsten Wochen in Zusammenarbeit von Musu Karassa und Aphonse-Marie Bitulu in Kinshasa auf französisch gedruckt werden. Das freut mich sehr. Entsprechend der Pro-Forma Rechnung habe ich für 300 Exemplar 2000\$ überwiesen. 50 Exemplar bleiben in Kinshasa, 70 warten auf die Weiterreise in die Schweiz, 20 für Kikwit und 160 sollen in den Dörfern verteilt werden.

Ich habe mich bemüht, meinen lieben Dorfbewohnern zu erklären, dass der Kauf des Lastwagens und des Landrover unsere Kasse geleert haben und dass es kein Geld für ihre weiteren Wünsche hat. Ich habe immer wieder betont, dass ich nun Resultate und keine weiteren Gesuche um Geld sehen wolle.

Meine Hoffnung auf eine ruhige Entwicklung der politische Lage im Kongo verbinde ich mit Dankbarkeit und herzlichen Grüssen an alle, die diese Zeilen lesen.

Maja Brenner